

Familie-Osthushenrich-Stiftung unterstützt erneut heilpädagogisches Reiten



Katharina Schöwerling, Susanne Odermatt und Justyna Esen (v.l.) zeigen Dr. Burghard Lehmann (li) die Fortschritte von Matthis Steffen auf Keoma. Das finden auch Noa und Hanna prima, die solange mit Charly Brown arbeiten dürfen.

Die Familie-Osthushenrich-Stiftung fördert die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen und unterstützt Institutionen und Einrichtungen in Ostwestfalen. Bereits im zweiten Jahr spendete die Stiftung den stattlichen Betrag von 4.000 Euro für das heilpädagogische Reiten, dass die Awo-Kita Garnisch seinen Kindern anbietet. Begeistert kommen die insgesamt 74 kleinen Reiterseute zweimal wöchentlich jeweils zu Dritt zu Susanne Odermatt und ihren freundlichen Vierbeinern. Die Westerntrainerin bietet hier - auf der El Rancho am Rande des Tatenhausener Waldes - Westernreiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an - und eben auch heilpädagogisches Reiten, das die Erzieherin Katharina Schöwerling leitet, die eine Zusatzausbildung in tiergestützter Pädagogik absolvierte. Sie arbeitet in der Awo-Kita am Garnischen Weg und so schließt sich der Kreis - nicht nur für die Kinder. Dr. Burghard Lehmann ist Geschäftsführer der Stiftung und besuchte die El Rancho schon zu mehreren Gelegenheiten - unter anderem, wenn der 6jährige Matthis das heilpädagogische Reiten genießen darf. Matthis ist „mehrfach schwerstbehindert“ und ist dadurch nicht in der Lage, seinen Körper selbständig zu bewegen. Meist sind seine Finger verkrampft - ein Zeichen dafür, dass auch der Körper nicht entspannt ist. Seit fast zwei

Jahren kommt Claudia Steffan mit ihrem Sohn in den Eichenweg 21 a in Halle-Hesseln. So auch heute, am 23. Oktober, in Gegenwart der heimischen Presse und Dr. Burghard Lehmann. Matthis spürt die veränderte, aufregende Situation, doch sobald Kati ihn mit dem Bauch auf den Pferderücken legt und sein Gesicht den warmen



Gruppenbild ohne Papa: Claudia, Matthis und Lina Steffen mit Hund Frieda. Den Kindern reicht der Presserummel schon

Pferdekörper spürt, entspannen sich seine kleinen Finger und berühren das weiche Winterfell von Tinker Keoma. „Er geht da aus seiner Verkrampfung raus,“ erklärt Claudia Steffan. Die Bewegungen des Pferdes sind für den kleinen

Körper ein wenig wie Gehbewegungen. Das ist gut für die Atmung und regt auch die Verdauung an. „Ich sehe, wie der kleine Matthis davon profitiert,“ staunt der großzügige Spender über die kleinen Erfolge und sagt gleich eine weitere Periode der Unterstützung zu. Mit dabei ist auch immer Matthis Schwester Lina. „Ich reite auf Charly Brown,“ freut sie sich über die wöchentliche Reitstunde auf dem niedlichen Shetland-Pony. Sie ist auch eine besondere Bezugsperson für ihren Bruder. Wenn Lina da ist, entspannt er sich, erzählt die Mutter. Mitleid? Das braucht man mit der fröhlichen Familie auf keinen Fall zu haben! Matthis bereichert das Leben der Steffans auf ganz besondere Weise, denn er hat durch seine Behinderung vor allem den Eltern eine andere Perspektive auf das Leben gebracht. „Wir haben durch ihn schon so viele Menschen kennengelernt,“ beschreibt Claudia Steffen die positiven „Nebenwirkungen“. Natürlich sei der Alltag anders als mit einem nichtbehinderten Kind. Aber schwerer? Anders eben... -sig